

# Stuhldreger trotz der Männerschar

**24. Leiberger Volkslauf:** 201 Läufer und ein Wintereinbruch, der die Helfer fordert

**Leiberg.** Nachdem der 24. Leiberger Volkslauf im Jahr 2020 corona-bedingt ausfiel und im vorigen Jahr als Solo-Lauf durchgeführt wurde, konnte der Volkslauf endlich wieder als Präsenzveranstaltung stattfinden. Aufgrund des Wintereinbruchs standen die etwa 40 Helfer aber vor einigen Herausforderungen. Die Laufstrecken mussten freigeschoben werden, Start und Ziel wurden kurzfristig verlegt, die 20-Kilometer-Distanz musste noch am Veranstaltungstag etwas abgeändert werden.

201 Läufer machten sich auf den Weg ins kalte und schnee-reiche Leiberg, um an den verschiedenen Läufen teilzunehmen. Da der Volkslauf Bestandteil des Hochstift-Cups und des Hochsauerländer Laufcups ist, reisen die Aktiven von nah und fern an.

Beim Schülerlauf traten 21 Mädchen und Jungen an. Es war ein spannendes Rennen. Sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen lagen zwischen dem ersten und dritten Platz nur jeweils elf Sekunden. Bei den Jungen holte sich Linus Göddeke (TSV Bigge-Olsberg/3:47 min) den Sieg, vor Fiete Spieker (TuS Ovenhausen/3:48 min) und Fabian Kleibrink (TuS Hembsen/3:58 min). Schnellstes Mädchen war Kira Wöstefeld (TuS Ovenhausen/04:09 min) vor Pauline Fuhrmann (TuS Ovenhausen/4:17 min) und Emma Hecht (SV Büren/4:20 min).

Am Bambini-Lauf nahmen sieben Kinder teil, die die Distanz von 650 Meter mit Bravour meisterten.

Beim 5 km-Lauf siegte bei den Herren Matthias Berke-meier (LF Lühtringen/20:21

min) vor Bernd Rüdiger Stecker (Non-Stop-Ultra/22:00 min) und Tobias Münster (LF Benteler Paderborn/22:19 min). Bei den Frauen gewann Theresa Weber (LC Paderborn/24:06 min) vor Gesine Wiegers (BC 23 Meerhof/24:51 min) und Petra Brand (SC Borchten/25:03 min).

Die 10 km-Distanz wurde von zwei HTSV-Startern zurückgelegt. Erster auf dem Treppchen war Sebastian Reif (SK Winterberg in 27:16 Minuten) vor Daniel Knoop (Team Erdinger alkoholfrei/37:25 min) und Henning Austerschmidt (1. Tri-Club Paderborn/38:34 min). Den Frauenwettbewerb entschied Laura Stuhldreger (7CRun-Team/39:42 min) mit einem mit einem komfortablen Vorsprung von mehr als fünf Minuten für sich, gefolgt von Elke Wolf (SCC Scharmede/45:19 min) und Victoria Eikel (50:55 min). Nur vier waren schneller als Laura Stuhldreger.

Beim 20 km-Lauf holte sich Daniel Wimmer (LG Deiringsen/1:12:41 Std.) den Sieg vor Marcel Bücker (Delbrück läuft/14:232 Std.). Nur neun Sekunden später kam der Drittplatzierte Magnus Mathias (SSV Germania Wehrden/1:14:32 Std.) ins Ziel. Bei den Frauen siegte Viktoria Rath (Delbrück läuft/1:26:16 Std.) mit einem Vorsprung von mehr als neun Minuten vor Miriam Wimmer (LG Deiringsen/1:35:48 Std.) und Ursula Lause (VfB Salzkotten/1:41:02 Std.).

Im Jahr 2023 feiert der HTSV Leiberg zwei Jubiläen: Der Verein wird 75 Jahre alt, zugleich steht der 25. Leiberger Volkslauf an.



Dirk Happe (links) war 2012 Sportdirektor der Webmoebel Baskets, Thomas Glasauer (rechts) der Trainer, der die Mannschaft in die Play-offs führte.

## „Alles ist möglich“

**Basketball:** Dirk Happe, damals Sportdirektor, denkt an die erste Play-off-Teilnahme der Webmoebel Baskets im Jahr 2012 zurück. Erstenrunden-Aus gegen die Crailsheim Merlins

**Paderborn (jm).** Meisterschaft und Play-off-Runde sind zwei Paar Schuhe. Sagt einer, der es wissen muss. Dirk Happe (56) war Sportdirektor der Webmoebel Baskets Paderborn, die im April und Mai des Jahres 2012 an den neu eingeführten Play-offs der 2. Basketball-Bundesliga ProA teilnahmen. „Emotional ist das extrem anders“, so Happe. „Du fängst gefühlt bei Null an. Alles ist möglich; egal, ob du Erster oder Achter bist.“

Dass der Hauptrunden-Meister nicht automatisch auch aufsteigen muss, bekamen in der Vorsaison die Rostock Seawolves auf dem Silbertablett serviert – Aus des Topfavoriten in der Play-off-Gruppenphase.

Die von Thomas Glasauer (seit 2010) trainierten Webmoebel Baskets schlossen die Spielzeit 2011/12 mit 32 Punkten als guter Fünfter im Endklassement ab. Im Verlaufe der Saison wurde etwa Shooting Guard Justin Stimmes Spieler des Monats Oktober, der heute 29-jährige Point Guard Ole Wendt rückte

als Youngster des Monats Februar in den Fokus. Routinier Daniel Lieneke, der gerade mit den Accent Baskets Salzkotten II Oberliga-Aufstiegs-kurs steuert, gehörte ebenso der damaligen Mannschaft an wie die US-Boys Jamar Diggs, der heute noch in Frankreich aktiv ist, oder Jefferson Mason, der seine Profikarriere inzwischen beendet hat.

Als Fünfter bekamen es die Paderborner in den Play-offs also mit dem Tabellenvierten Crailsheim Merlins zu tun und schieden im Achtelfinale nach vier Partien aus – 91:109, 95:97, 100:97, 77:111. Die Durchführung des nicht verlegbaren Osterlaufes hatte damals zur Folge, dass die Webmoebel Baskets ihr Heimrecht tauschen mussten, weil sie nicht auf die Masperrhalle zurückgreifen konnten, und somit zweimal auf fremdem Terrain starteten, in einer kleinen, stimmungsvollen Halle. Das wird diesmal nicht passieren. Dirk Happe als Leiter des Paderborner Sportservice verspricht: „Egal ob wir

Gründonnerstag oder Oster-sonntag zu Hause beginnen würden – wir können beide Termine halten. Das wird nicht so ein Riesenaufwand.“

Im vierten und letzten Spiel schied Coach Thomas Glasauer wegen zwei technischen Fouls „unberechtigterweise“, so Happe, früh aus. Glasauer sollte hinterher auch der Pressekonzferenz fernbleiben.

Letztlich setzte sich 2012 der Mitteldeutsche Basketball Club aus Weißenfels als ProA-Meister und Aufsteiger durch. Dominik Meyer, Geschäftsführer der Uni Baskets, war in jenen Tagen noch Sportmanagement-Student an der Universität Bielefeld. „Heute ist das eine ganz andere Hausnummer als damals. Die Ligastruktur hat sich verändert. Und der Etat 2012 war erheblich höher“, sagt er.

Im Juli 2012 gab die Paderborn Baskets Team GmbH bekannt, aufgrund anhaltender finanzieller Probleme einen Insolvenzantrag stellen zu müssen. Dazu sollte es aber nicht kommen, da Wochen

später mit dem Möbelhaus „Finke“ ein neuer Haupt- und Namenssponsor in die Bre-sche sprang. 2015, nach fünf Jahren im Amt, dankte Dirk Happe als Sportdirektor ab. Der Spagat, die wirtschaftlichen Verhältnisse zu stabilisieren und gleichzeitig sportlich erfolgreich zu sein, war belastend, zeitlich wie emotional, und kostete unglaublich viel Energie. Uli Naechter übernahm von ihm das Zepher. Nur einer aus dem aktuellen Jahrgang der Uni Baskets ist als Zeitzeuge verblieben und war vor einem Jahrzehnt in gleicher Funktion dabei: Betreuer Olaf Storm.

„Der Blick auf die Tabelle ist dramatisch. Es ist ein besonderer Spannungsbogen. Wer den tiefsten Kader hat, hat Vorteile“, sagt Dirk Happe. „Ich hoffe, dass unsere Mannschaft es ins Ziel schafft. Dass es ihr weiter gelingt, ihre Stärken auszuspielen. Sie hat es verdient, genauso wie der Verein, das Umfeld, die Fans. Die Uni Baskets geben nach außen ein ganz tolles Bild ab.“ Auch

Steven Esterkamp sei es zu gönnen, das Ziel im dritte Anlauf zu erreichen. Mit Kendale McCullum war alles bereit – Corona führte zum Saisonabbruch. Im Vorjahr durchkreuzte drastisches Verletzungsspech in der Schlussphase der Saison die Zugabe.

Die (Familien)-Geschichte, sie geht weiter: Bei Paderborns zweiter Play-off-Teilnahme in spe wird Dirk Happes Filius Peter Hemschmeier (18) auf dem Feld dabei sein. „Das Niveau heutzutage ist extremst anders als damals, nicht nur athletisch. Die Qualität ist enorm gestiegen“, erzählt Happe. Die Ereignisse vor zehn Jahren seien zwischen Vater und Sohn kein Thema. „Peter soll ganz unbelastet und befreit in seine Play-offs gehen. Er geht seinen eigenen Weg, hat seine eigenen Ziele.“ Wann immer er einen Ratschlag oder einen Tipp vom Senior wünscht, könne er sich an ihn wenden. „Aber am Ende ist es immer Peters Entscheidung, das ist wichtig.“



Der Start des 20-Kilometer-Laufes. Diese Strecke musste noch am Veranstaltungstag etwas abgeändert werden.

## Verdiente Belohnung nach langer Durststrecke

**Volleyball:** Weibliche U18 und männliche U15 des VoR gewinnen bei den Westdeutschen Meisterschaften die Bronzemedaille und unterstreichen damit, dass sie zu den besten Teams in NRW gehören. Nach Führung Satz mit 23:25 verloren und den Einzug ins Endspiel verpasst

**Paderborn.** Bei den Westdeutschen Meisterschaften im Volleyball hat es nach dem dritten Platz der männlichen U20 (wir berichteten) weiteres Edelmetall für die Nachwuchsteams des Volleyball-Regionalkaders (VoR) Paderborn gegeben. Sowohl die weibliche U18 als auch die männliche U15 gewannen die Bronzemedaille.

Das Trainerteam der weiblichen U18 – Susanna Turner, Marek Cwolek, Alexandros Sarmas und Niklas Bauszus – stellte verletzungsbedingt kurzfristig um und beorderte Drittliga-Libera Lara Schaefer auf die Außenangriffsposition. Betreut vom Duo Sarmas/Bauszus trafen die VoR-Mädchen um Mannschaftsführerin Cara Beine in der Vorrunde auf den SCU Lüdinghausen und den VC SFG Olpe. Nach zwei klaren 2:0-Siegen hieß der Gegner in der

Zwischenrunde PTSV Aachen. Beim 25:8 ließ der VoR-Express dem Gegner keine Chance und machte mit 25:17 in Satz zwei den Einzug ins Halbfinale am Folgetag perfekt. Dort wartete der SV Blau-Weiß Aasee, der auf fünf



Die weibliche U18 des VoR, hinten von links: Alicia Kruse, Kimmy Hohl, Franziska Böhm, Maria Voth, Cara Beine, Julia Hauck, Carlotta Rust und Romy Jahnich. Vorne von links: Greta Rakow, Carolin Arens, Alicia Stolla, Julie Klimm, Lara Schaefer, Charlotte Marks und Leonie Polnau.

Bundesstützpunktspielerinnen zurückgreifen konnte. Nach einer deutlichen Führung gaben die Paderbornerinnen Satz eins mit 23:25 noch aus der Hand und verpassten nach einem 19:25 den Einzug ins Endspiel. Der 2:0-

Sieg im kleinen Finale gegen den VV Humann Essen bedeutete Bronze. „Aasee hat in den entscheidenden Situationen einen soliden Part gespielt. Daher hat es für uns nicht fürs Finale gereicht. Mit dem Sieg im letzten Spiel sind wir hochverdient auf dem dritten Platz gelandet, der für die Athletinnen auch eine Belohnung nach der langen pandemiebedingten Durststrecke ohne Westdeutsche Meisterschaft ist“, freute sich Alexandros Sarmas mit dem Team.

Ähnlich erging es der männlichen U15 mit dem Trainerduo Vitali Voth und Maurice Fröhleke. Im ersten Spiel traten die Paderborner konzentriert auf und bezwangen Gastgeber TB Höntrop klar mit 2:0. Ein 2:1 gegen Rumeln bedeutete den Gruppensieg und den Einzug in die Zwischenrunde gegen den Dürener TV. Nach gewonnenem ersten

Satz glichen die Dürener aus. Im Tiebreak agierten die VoR-Jungen souverän und zogen verdient ins Halbfinale ein.

Dort traf die Paderborner Crew auf Turnierfavorit Essen. Der spätere Titelträger dominierte das Halbfinale und bezwang den VoR 25:17 und 25:16. Ähnlich dominant aus Paderborner Sicht verlief das Spiel um Platz drei. Nach einem 2:0 gegen den Mecklenburger SV holten auch die U15-Jungen die Bronze. „Das Team hat im gesamten Turnierverlauf eine starke Leistung gezeigt. Wir konnten zwei Spiele im Tiebreak für uns entscheiden, eins davon gegen den späteren Turniersieger. Das zeigt, dass wir zu besten Teams in NRW gehören. Platz drei haben sich die Jungs absolut verdient“, zog der Mannschaftsverantwortliche Joachim Hädecke ein positives Fazit.



Die männliche U15 des VoR, hinten von links: Daniel Kraus, Stas Mula, Jakob Hädecke, Alexander Voth und Daniel Ratajczak. Mitte von links: Simon Franke, Niklas Wilke, Max Sterzer, Dominik Reike. Vorne: Louan Bielgk. Es fehlt Max Luis Müller.